

# Therapeuten-Fragebogen

(Die Angaben werden streng vertraulich behandelt und dienen einer Vorauswahl der Teilnehmer für die Aufstellungen)

Ihr Name: \_\_\_\_\_

1. Seit wann befindet sich der/die Klient(in)/Patient(in) in Ihrer Behandlung ?
2. Wie lautet die klinische Diagnose ?
3. Soweit bekannt: Wann kam es zur Erstmanifestation ?
4. Wie ist der Krankheitsverlauf ?
5. Gab es stationäre Aufenthalte ?
6. Besteht eine medikamentöse Therapie ? Welche und seit wann ?
7. Wie beurteilen Sie die psychosoziale Situation Ihres Klienten/Patienten ?

## Fragebogen für Klienten/Patienten

(alle Ihre Angaben sind freiwillig und werden streng vertraulich behandelt)

Ihr Name: \_\_\_\_\_

1. Bitte benennen Sie Ihr Anliegen an die Familienaufstellung: Was möchten Sie klären ?
2. Beschreiben Sie kurz, an welchen Symptomen Sie leiden:
3. Wann traten die Beschwerden zum ersten Mal auf ?
4. Wie ist der Verlauf ? Sind Sie dauerhaft beeinträchtigt oder gibt es beschwerdefreie Phasen ?
5. Nehmen Sie psychopharmazeutische Medikamente ? Wenn ja, welche und seit wann ?
6. Wie ist Ihre Lebenssituation ? Leben Sie alleine, in einer Einrichtung oder Betreuung ?  
Haben Sie Kinder ?
7. Sind Sie berufstätig und wie alt sind Sie ?
8. Möchten außer Ihnen noch weitere Angehörige an dem Kurs oder an der Aufstellung teilnehmen ?
9. Sind oder waren Sie in psychotherapeutischer Behandlung ? Über welchen Zeitraum ?
10. Haben Sie schon einmal eine Familienaufstellung gemacht ? Wenn ja, wann und wo ?

- Bitte überlegen Sie oder bringen Sie in Erfahrung, wer zu Ihrer Familie dazugehört: eigene Geschwister/Halbgeschwister, Geschwister der Eltern und Großeltern.
- Gab es frühere Partner, bei Ihnen, den Eltern oder Großeltern ?
- Gab es besondere Schicksale in der Familie (früher Tod; während des Krieges ...)
- Gibt es Themen aus Ihrer Familie, über die nicht gesprochen werden darf ?

## Zum Kurs „Familiendynamik bei Psychosen“ Impressionen aus Sicht des Veranstalters

Vom 27.–29. Oktober 2000 fand in Wiesloch der Kurs „Familiendynamik/Familienaufstellungen bei Psychosen“ statt. Bert Hellinger arbeitete, fachlich unterstützt durch die beiden Aufsteller-Kollegen und Psychiater Gunthard Weber und Robert Langlotz, während dieser drei Tage mit 26 Klienten, die an schizophrenen, zyklotyphen oder schizoaffektiven Störungen litten.

Ziel und Wunsch für den Kurs war es, die Erfahrungen aus den Familienaufstellungen und deren Weiterentwicklungen für krankheitslösende Prozesse bei den von Psychose Betroffenen hilfreich einzusetzen.

Es war vorgesehen, die Klienten in Anwesenheit ihrer Therapeuten am Kurs teilnehmen zu lassen, um eine Begleitung für den Fall des In-Erscheinung-Tretens neuer und unerwarteter familiärer Zusammenhänge sicherzustellen. Zum Zwecke der gemeinsamen Vorbereitung von Therapeuten und Klienten auf das Seminar hatten wir kurze Fragebögen versandt, auf denen einige Hintergründe zur Erkrankung und der aktuellen Situation erfragt wurden. Auch sollte das Anliegen an die Aufstellung formuliert werden. Bert Hellinger waren diese Vor-Informationen nicht bekannt.

Im Unterschied zu einigen Bedenken, die im Vorfeld des Kurses geäußert wurden, erlebten wir klar formulierte Klärungsanliegen, verbunden mit dem zumeist starken Wunsch, durch eine Aufstellung mit Bert Hellinger Hinweise auf Wege aus den Krankheitssymptomen zu erhalten. Die gemeinsame Vorbereitung von Therapeut und Klient anhand der Fragebögen trug sicherlich zur Fokussierung auf eine Leitfrage bei und wirkte somit unterstützend für den Prozess.

Während des Seminars hatten alle Teilnehmer das Glück, an einem Kurs in dichter und gleich bleibend konzentrierter Atmosphäre teilzunehmen, in der sich Bert Hellingers weit gereiftes Können und seine immer wieder bemerkenswerte Bereitschaft, sich im Dienste der Lösungen für unbekannte Seelenräume zu öffnen, sehr gut entfalten konnte. Wir erlebten ein Zusammenspiel der uns vertrauten „Familienaufstellungen“ mit den neueren „Bewegungen der Seele“, das sich von den jeweiligen Fragestellungen und Klärungsanliegen der Betroffenen ausgehend entwickelte. Es zeigte sich, dass beide Vorgehensweisen Aspekte der verschiedenen Krankheitsbilder auf ihre eigene Weise besonders treffend erfassen. Dies ist auch Ausdruck des Facettenreichtums, der im Verlaufe des Kurses zum Thema sichtbar wurde und der einen differenzierten Umgang mit den Möglichkeiten der Familienaufstellungen bei den vielfältigen Formen psychiatrischer Beeinträchtigungen deutlich machte.

Inhaltlich fanden sich sowohl Dynamiken, wie sie sich in den Kursen von Gunthard Weber 1993 und von Robert Langlotz 1995 bereits beobachten ließen: gegengeschlechtliche Identifizierungen, Nachfolge, Schuld- und Schicksalsübernahmen aus beiden elterlichen Herkunftssystemen. Aber auch weit darüber hinausgehende, mithilfe der „Bewegungen der Seele“ aus weiteren Tiefen sich entfaltende Zusammenhänge der Erkrankungen kamen ans Licht.

Es bestätigte sich die Beobachtung, dass manisch-depressive Gefühlsschwankungen eher mit ausgegrenzten oder nicht betrauten Familienmitgliedern in Verbindung stehen. Hier ist die „klassische“ Familienaufstellung eine sehr geeignete therapeutische Integrationshilfe.

Bei starken Verwirrungszuständen mit paranoider oder halluzinatorischer Begleitsymptomatik hingegen führen eher die „Bewegungen der Seele“ zu den verdeckten Ursprüngen ihrer Entstehung. Sehr häufig stößt man hier auf eine mehrschichtige Täter-Opfer-Thematik, etwa in Form eines gewaltsam zu Tode gekommenen Familienmitgliedes, wobei Täter und Opfer aus einem Familienverband stammen können oder aber eine Verbindung zu unbekanntem (Kriegs-) Verbrechen besteht.

Hier zeigte sich auch die tiefste Ebene der Arbeit, die in der Würdigung der Opfer liegt, die sich wiederum nur dann völlig vollziehen kann, wenn am Ende auch die Täter einen Platz im Herzen der Nachkommen gefunden haben. Die „Anhaftung der Toten“ hört nun auf. Erst jetzt kommt das Vergangene zur Ruhe und kann sich sanft zurückziehen. Der Weg für den in den Dienst genommenen Nachfahren wird nun frei für die Kraft, die ihn bei der Erfüllung seiner eigenen Lebensaufgaben begleitet.